



Wettbewerb

FINANZBERATER DES JAHRES

Gewinne mitnehmen

Beim „**Finanzberater des Jahres**“ liegt Ronald Kregel in der Depotwertung weit vorn. Wir stellen seine Strategie und die seiner Verfolger vor VON RALF FERKEN

Beim „Finanzberater des Jahres“ kristallisieren sich allmählich die Favoriten heraus. Das gilt besonders für die Depotwertung. Dort hat Ronald Kregel (44) aus Potsdam seine Konkurrenten bereits deutlich hinter sich gelassen. Der selbstständige Finanzberater investierte beispielsweise früh in zwei Produkte, die den Silberpreis abbilden, und setzte sich damit im Verlauf des Monats Juli an die Spitze der Depotwertung. Mittlerweile hat er dort Gewinne mitgenommen und das Geld in schwankungsarme Geldmarktprodukte umgeschichtet.

Kregel war in jungen Jahren Leistungssportler im Kunstturnen. „Diese Zeit hat mich geprägt, was Willensstärke und Zielstrebigkeit angeht“, sagt er. Nach seiner Schulzeit studierte er Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und den USA und promovierte zu einem steuerrechtlichen Thema. Anschließend arbeitete er bei einer weltweit agierenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und machte sich im Jahr 2007 als Finanzberater selbstständig. Zudem wurde er bei der IHK Pots-

Unsere Partner



Ronald Perschke, Vorstand der GOING PUBLIC Akademie für Finanzberatung AG, Berlin: „Aktuelles und umfangreiches Wissen gehört zu einer guten Finanzberatung. Daher unterstützen wir den Euro-Wettbewerb im Wissensteil gern mit unseren Fragen zu Finanzmathematik, Kapitalanlagen, Recht, Steuern und Versicherungen. Zudem stellen wir allen Teilnehmern kostenfrei unsere WBThek zur Online-Weiterbildung nach IDD, Mifid oder MaBV zur Verfügung. In unserer ‚Qualifikationstreppe‘ offerieren wir Lehrgänge zu IHK-Sachkundeprüfungen über IHK-Fachwirte bis hin zu akademischen Studiengängen mit Bachelor- und Master-Status und FH-Spezialisten-Studiengängen wie dem Spezialisten für Ruhestandsplanung (FH).“

dam als Prüfer in zwei Prüfungsausschüsse für die IHK Sachkundeprüfungen berufen und ist ehrenamtlich als Mitglied des Finanzdienstleistungsausschusses tätig.

Dollarschwäche ade. Es ist gut möglich, das Kregel die Depotwertung gewinnen wird. Wer „Finanzberater des Jahres“ werden möchte, muss jedoch auch im Wissensteil überzeugen, der zu 50 Prozent in die Gesamtwertung eingeht. Hier erfolgt die erste Auswertung Anfang Oktober.

Insofern hat Albert Bitter (40) vom VZ VermögensZentrum in Frankfurt am Main ebenfalls berechnete Chancen auf eine vordere Platzierung in der Gesamtwertung. Zumal Bitter schon in den Jahren 2010 und 2018 einen Platz unter den zehn besten Teilnehmern erreicht hat. In der diesjährigen Depotwertung liegt er bereits auf einem Top-Ten-Platz. „Mit meinem Depot bin ich von Platz 70 auf Rang 4 nach vorn gekommen, ohne meine Strategie zu ändern“, sagt der studierte Volkswirt. „Insofern war meine Ausgangsbasis stimmig.“ Wichtig war ihm



Ronald Kregel hat seine Gewinne bei Silber mitgenommen



Albert Bitter ging der Dollar-Schwäche aus dem Weg



Tobias Strack glänzt mit den niedrigen Schwankungen seines Depots

von Anfang an, die Schwankungen bei den Währungen zu begrenzen. Daher investierte er in Aktien und Edelmetall-Produkte, die das Dollarrisiko von Anlegern aus dem Euroraum absichern. Die zuletzt starken Wechselkursverluste des Dollar trafen ihn daher nicht. „Risikomanagement geht hier vor Rendite“, sagt Bitter über seine Strategie, die er bei der Beratung seiner Kunden ebenfalls beachtet. Beim VZ VermögensZentrum, dessen Frankfurter Niederlassung er zusammen mit Michael Huber (46) aufbaute, berät er vor allem Kunden, die sich auf den Ruhestand vorbereiten oder sich bereits darin befinden. Zudem bildet er als Teamleiter seine jüngeren Kollegen aus.

Schwankungen begrenzen. Tobias Strack (40), seit 2013 Vermögensberater bei der Targobank in Erlangen, setzt beim Depottest auf eine Kaufen-und-Halten-Strategie. In seinem Depot hat er drei vermögensverwaltende Fonds, einen Offenen Immobilienfonds sowie einen Geldmarktfonds, dessen Titel in norwegischer Krone notieren. „Auf diese Wei-

se möchte ich bei einer niedrigen Volatilität einen guten Ertrag erwirtschaften“, sagt Strack. Tatsächlich schwankt sein Depot kaum und zählt hier zu den besten fünf Prozent aller Teilnehmer. Alles auf volatile Goldminen zu setzen, käme für ihn nicht infrage. „Das wäre eine Hop- oder Top-Strategie, die von unseren Kundendepots weit entfernt wäre“, sagt der Vermögensberater, der beim Euro-Wettbewerb bislang regelmäßig zu

den 50 oder 100 besten Teilnehmern gehörte – eine Platzierung, die er diesmal erneut erreichen könnte. Dabei müssen die Teilnehmer jedes Jahr viel Arbeit in die Depot- und Wissenswertung stecken. Strack gefällt es jedoch, dass er die Kapitalmärkte immer wieder neu einschätzen muss und sich für den Wissensteil in aktuelle Gesetze einarbeiten muss. „Das ist jedes Jahr eine neue Herausforderung“, sagt er.

Depottest In die Berechnung fließt die Rendite zu 70 Prozent und die Volatilität zu 30 Prozent ein. Die besten der 275 Teilnehmer kombinieren beides gut

Rang	Teilnehmer	Firma, Ort	Rendite seit 01.06.20 in %	Volatilität seit 01.06.20 in %	Punkte*
1	Ronald Kregel	Finanzberatung Dr. Kregel, Potsdam	34,2	19,1	50,00
2	Christopher Sättele	Fondsbroker, Hirschberg	11,9	8,1	33,27
3	Frank Hogenmüller	FH Finanzplanung, Karlsruhe	12,8	12,0	30,96
4	Albert Bitter	VZ VermögensZentrum, Frankfurt am Main	10,6	10,0	30,08
5	Thomas Laskowski	Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu, Oberstdorf	6,7	5,9	29,09
6	Jürgen Hager	Pro Lucra, Zwickau	17,7	20,9	28,90
7	Ronald Bitterlich	Pro Lucra, Zwickau	8,0	8,3	28,52
8	Christian Gold	Bank für Tirol und Vorarlberg, Nürnberg	9,6	10,5	28,49
...					
34	Tobias Strack	Targobank, Erlangen	2,3	4,5	25,12

Stichtag: 10.09.2020; *maximal erreichbare Punktzahl: 50,00; Quelle: Mountain-View Data

BILD: GOING PUBLIC, FINANZBERATUNG DR. KRENGEL GMBH, VZ, TARGOBANK

ANZEIGE

www.fbdj.de www.fbdj.de www.fbdj.de www.fbdj.de www.fbdj.de

Partner und Sponsoren:

